

Südkurier - Claudia Wörner

Friedrichshafen: 04. August 2022

## NN Theater interpretiert einen Klassiker beim Kulturufer neu – so war der Abend

NN Theater aus Köln zeigt beim Kulturufer frei nach Homer eine originelle Interpretation der „Odyssee“.

Leicht nach vorne geneigt schwanken ihre gespannten Körper von rechts nach links. Und schon entsteht der Eindruck, dass die Schauspieler des Kölner NN Theaters tatsächlich auf einem Schiff übers Meer segeln. In einem rasanten Ritt nehmen sie das begeisterte Publikum im Großen Zelt des Kulturufers mit auf ihre originelle Interpretation der „Odyssee“.

Frei nach Homer stürzen sich die Schauspieler in das vor circa 2750 Jahren aufgeschriebene Epos. Sie lassen Odysseus und seine Gefährten während der zehn Jahre dauernden Heimreise vom Krieg in Troja nach Ithaka zahlreiche Abenteuer bestehen.(...)

Dabei baut Rüdiger Pape, zuständig für Buch und Regie, immer wieder humorvolle Spitzen aus der Gegenwart mit ein (...) Dabei rutscht die „Odyssee“ aber nie in Klamauk ab. Die Herausforderung, die inneren Bilder von stürmischer See, weidenden Rinderherden, gruseliger Unterwelt und ertrinkenden Gefährten auf kleiner Bühne darzustellen, gelingt mit verblüffend einfachen Mitteln. Kirkes Kleid aus Fallschirmseide wird zum Fluss Styx im Hades und die Ruder werden zu Mikros für die trällernden Sirenen umfunktioniert.

Immer wieder schlüpft ein anderer der vier Schauspieler in die Rolle des Odysseus. Auch die Rolle der Penelope, die zu Hause in Ithaka auf ihren verschollenen Gemahl wartet, übernehmen sie. Umworben von aufdringlichen Freiern, glaubt sie fest an seine Heimkehr. Aber die Gefährten haben auch Angst vor der Rückkehr. „Ihre Heimat ist der Krieg“, sagt Odysseus. Oder ist es für ihn nur ein Vorwand, damit er sich weiter mit Circe amüsieren kann?

Einen wichtigen Beitrag zum Gesamtkunstwerk „Odyssee“ spielen Musik und Geräusche von Bernd Kaftan. Wie im Stummfilmkino produziert er einen lautmalerischen Teppich vom Donnerrollen über windgepeitschte See bis hin zu sphärischen Klängen. Das Publikum dankt für das tolle Theatererlebnis mit begeistertem Applaus.

Schwäbische.de, Lydia Schäfer

Friedrichshafen: 02.08.2022

### Odysseus und sein Abenteuer im Großen Zelt

Endlich wieder Theater. Live und in Farbe – mit einem NN Theater in gewohnter Bestform. In diesem Jahr haben sie Odysseus gegeben, gelebt und gespielt. Der Trojanische Krieg ist zu Ende und das Ensemble des Theater macht sich auf, um als Odysseus, Circe, Skylla, die Sirenen, als Zyklopen, als Penelope und gar als die Götter selbst, ihrem Publikum die Irrfahrt des listigen Griechen nahe zu bringen.

Wie immer überzeugen die Darstellerinnen Irene Schwarz und Christine Per, die Darsteller Michl Thorbecke und Oliver Schnelker sowie Bernd Kaftan, der nicht nur in die Tasten greift, sondern auch als heiliges Rind des Sonnengottes Helios ein gute Figur macht.

Mit viel Witz und Charme, mit ausgefeilter Mimik, einem mitreißendem Schauspiel und nicht zu vergessen, ausgefeiltem Bühnenbild haben sie es wieder geschafft: das Publikum staunt, lacht und freut sich jetzt schon auf das kommende Jahr. Das NN Theater übrigens auch, wie die Darsteller am Ende des Stücks versicherten, während sie anhaltenden Applaus und Standing Ovation bekommen.

Kölner Stadtanzeiger, Norbert Raffelsiefen

Köln: 01.09.2022

### Vier Schauspieler spielen einen Irrfahrer Homers „Odyssee“

„Es irrt der Mensch so lang er strebt“, so beschreibt Goethe den Zustand, der durch Homers Epos „Odyssee“ sprichwörtlich geworden ist. Die Assoziation einer allgemeinen Orientierungslosigkeit des Menschen stellt sich auch beim Schauen der furiosen „Odyssee“ des Kölner NN-Theaters ein. Homers Heimkehrer-Drama wird bei Rüdiger Pape, der für Regie und Buch zeichnet, aber nicht zuletzt auch zum klugen und komischen Spiel mit Archetypen und saftigen Seefahrer-Anekdoten.

Für den Städtezerstörer Odysseus soll die Rückkehr nach Ithaka die Sehnsucht nach heiler Heimat stillen. Ein Wunsch, der nach zehn Jahren blutigem Kriegshandwerk vor Troja ebenso verständlich wie unerfüllbar ist. Diese Griechen, die ihre Schiffe gegen Heimat segeln lassen, sind Grenzgänger zwischen der modernen und archaischen Welt. Wie blindwütige, kolonialistische Beutemacher nehmen sie sich rücksichtslos, was ihnen auf ihrer Fahrt in die Hände fällt.

Das NN-Theater erweckt den Mythos um Odysseus zu neuem Leben

Odysseus, dieser Prototyp eines unzuverlässigen Erzählers, ist gleichzeitig auch ein gebrochener Held voller Widersprüche. Das hält den Mythos über die Jahrtausende so lebendig. Mit dem in 35 (!) Jahren Bühnenerfahrung gesammelten Verständnis für modernes Volkstheater unter freiem Himmel schickt das NN-Theater sein Publikum hier auf eine faszinierende Reise, bei der das komische und sinnliche Potenzial des Stoffes zur Gänze ausgeschöpft wird.

In dem fantastischen Roadmovie bekommen es die Seefahrer u.a. mit dem einäugigen Zyklopen Polyphem zu tun, müssen sie den Sirenen trotzen und den Seeungeheuern Skylla und Charybdis. Die Insel der verführerischen Kirke taucht vor unseren Augen auf und auch das zweite Liebesabenteuer mit Kalypso darf in dem Erzählreigen nicht fehlen. Dass Odysseus sich jahrelang in fremden Betten wälzt und gleichzeitig nach seiner Ehefrau Penelope sehnt, ist nur eine der vielen Facetten des Heldenmythos, der hier so kunstvoll aufgefächert wird.

Der Protagonist des Stücks wird von vier Schauspielern gespielt

Odysseus wird abwechselnd im Spiel von allen vier Ensemblemitgliedern verkörpert. Dieser Odysseus ist listenreicher Hallodri und Jammerlappen zugleich. Einer der von der Rückkehr redet, dem aber immer wieder im Angesicht schöner Frauen die Hose näher als die angeblich so hehre Heimat ist. Ein orangefarbenes Kopfband, das mitunter wie von Geisterhand den Besitzer wechselt, versinnbildlicht die Charade im Protagonisten-Potpourri.

Wobei der Umstand, dass je nach Situation alle Schauspieler den Odysseus spielen wollen oder die Führungsrolle wie Sauerbier angeboten wird, für zusätzliche Komik sorgt. Im ständigen, perfekt durchchoreografierten Wechsel der fantasievollen und gleichzeitig klug reduzierten Kostüme und Rollen kreieren Irene Schwarz, Christine Per, Michl Thorbecke und Oliver Schnelker so einen multiperspektivischen Blick auf die Geschichte.

Homers Epos mit Theremin-Vibes

Dass der Episodenreigen aus dem Erzählfundus Homers dabei wie aus einem Guss daherkommt, dafür sorgt nicht zuletzt der Einsatz der Musik. Bernd Kaftan, der diesmal in zwei Szenen auch sein komisches Talent unter Beweis stellen darf, kreierte mit seiner Livemusik, bei der nicht zuletzt ein Moog Theremin atmosphärische Klänge zaubert, einen fulminanten musikalischen Flow. Archaisch anmutende Chor-Gesänge der Schauspieler bereichern den hier ausgebreiteten Klangteppich ebenso wie der schelmische Einsatz von Schlager- und Pop-Zitaten.